

Nochmals die verjüngte Roma

Im Reisegedicht des Rutilius Namatianus lauten die Verse 1, 115 f. in allen Handschriften: *erige crinales lauros seniumque sacrati verticis in virides, Roma, recinge comas*. Strittig ist *recinge*, für das bereits Nicolaus Heinsius *refinge* einsetzen wollte und Ernst Doblhofer (diese Zeitschr. 115, 1972, 357 ff.) jetzt *retinge* vorschlägt.

Ich halte jede Änderung des einhellig überlieferten *recinge* für unnötig und übersetze: ‚entgürte das Altersgrau des geheiligten Scheitels zu jugendfrischen Haaren‘, wobei *in* mit Akkusativ die Verwandlung in den neuen Zustand ausdrückt.

Freier würde die Übersetzung lauten: ‚laß das Altersgrau des geheiligten Scheitels in Gestalt von jugendfrischen Haaren herabwallen‘. Die hier geschilderte Verjüngung faßt sozusagen zwei Phasen zusammen, zum einen die Verwandlung des altersgrauen in jugendliches Haar und zum anderen das nunmehr breite Herabfließen des prangenden, vollen Haares.